

2. Ausgabe Juni 2008, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 26. Juni: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Die Bauernfamilien erwarten Sie am 1. August 2008

16. Brunch auf dem Bauernhof



Am Nationalfeiertag 2008 laden die Schweizer Bauernfamilien erneut zum traditionellen Bauernhofbrunch ein und verwöhnen ihre Gäste mit hofeigenen Köstlichkeiten.

Der Brunch auf dem Bauernhof am 1. August ist allemal eine Entdeckung wert! Als Gast auf einem der Brunch-Höfe haben Sie die Möglichkeit, Käse, Brot, Fleisch, Obst, Milch, Müesli und viele andere kulinarische Spezialitäten in besonderer Atmosphäre zu geniessen. Sie können sich vor Ort von Herkunft und Qualität der Produkte überzeugen und erleben hautnah, wie viel Arbeit und Herzblut hinter diesen Produkten stecken. Mit dem Brunch öffnen die Bauernfamilien der Bevölkerung ein Fenster zur Landwirtschaft und fördern damit Verständnis und Sympathie. Die Bauernfamilien prägen das Bild der Landwirtschaft entscheidend mit. Der direkte und gastfreundliche Umgang

mit der Bevölkerung ist eine wertvolle Investition in die Zukunft. Im Gespräch lernen die Bauern die Wünsche und Anregungen der Konsumenten kennen, und sie können gleichzeitig um Verständnis für ihre Leistungen und Anliegen werben. Nutzen Sie die Gelegenheit, am 1. August bei den Schweizer Bauern einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Das Oberwalliser Angebot

- **Bodmen / Bellwald**
Jacqueline & Helmut Holzer
Tel. 027 971 34 72 / 079 587 62 40
- **Rafgarten / Embd**
Stallung Lenggen-Schmidt
Tel. 027 952 26 24 / 079 661 52 15

- **Camping Ritzingen / Grafschaft**
Grafschaffter Bauern, Trudy Zumofen
Tel. 027 973 18 58 / 079 746 64 83

- **Galmihornhütte ob Münster**
2113 m. ü. M.
Markus Bürcher & Renate Lüscher
Tel. 027 973 39 19

- **Landgut / Raron**
Ulrich Soltermann
Tel. 027 934 11 26

- **Gommer Ziegenranch / Reckingen**
Eduard & Genovef Walpen-Cina
Tel. 027 973 17 56 / 079 389 71 27

- **Findeln / Staldenried**
René Regotz
Tel. 027 952 18 18 / 079 375 23 58

- **Schaufelboden / Unterbäch**
Helen & Felix Fux-Eyer
Tel. 027 934 23 56 / 079 296 59 74

- **Varneralpe**
Marlies Bayard
Natel 079 431 29 58

- **Grosseye / Visp**
Marco Gentinetta
Natel 079 332 00 52

- **Riedhof / Visperterminen**
Yvette & Armand Bernhardsgrütter
Tel. 027 946 83 08 / 079 240 21 26

- **Landhof Rohr / Zeneggen**
Rita & Josef Nussbaumer
Tel. 027 945 15 74 / 079 746 14 88

Detaillierte Informationen zum Brunchangebot im Oberwallis und die Anbieter-Adressen der gesamten Schweiz finden Sie unter www.brunch.ch. Die OLK freut sich, dass dieses Jahr im Oberwallis zwölf Betriebe zum 1.-August-Brunch auf dem Bauernhof einladen. Herzlichen Dank allen Bauernfamilien, die uns damit zu einem neuen Rekordangebot verhelfen.



Das Kundenzentrum der Pöttinger Werke

Die VELSO-Reise 2008 führt ins Salzburgerland

Der Verband ehemaliger Landwirtschaftsschüler des Oberwallis (VELSO) lädt zu einer viertägigen Reise ein. Sie findet vom **10. bis 13. August 2008** statt und führt am ersten Tag via Nufenenpass – Altdorf – Brunnen – Sargans – Arlberg – Innsbruck – Salzburg nach Bad Goisern. Am Montagvormittag steht eine Besichtigung der Mozartstadt Salzburg auf dem Programm. Am Nachmittag findet eine Führung durch das Gut Aiderbichl in Henndorf am Wallersee statt. Am Dienstagvormittag führt die Reise nach Grieskirchen, wo die Pöttinger Werke besichtigt werden. Am Nachmittag wird in der Nähe ein Landwirtschaftsbetrieb besucht. Die Rückreise erfolgt am Mittwoch auf der glei-

chen Strecke wie bei der Hinfahrt. Die Reise im modernen 4**** Prestige Car mit drei Übernachtungen in einem Mittelklasshotel kostet pro Person Fr. 495.– im Doppelzimmer, bzw. Fr. 555.– im Einzelzimmer. In diesen Preisen inbegriffen sind weiter die geführte Stadtbesichtigung in Salzburg, Führung und Degustation in der Salzburger Käsewelt, die geführte Besichtigung des Guts Aiderbichl sowie die Besichtigung der Pöttinger Werke mit Mittagessen. Anmeldungen bitte bis spätestens am **10. Juli 2008** an Franz Häfliger-Borner in Visp (Tel./Fax 027 946 20 50, E-Mail: haefliger.franz@freesurf.ch). Der VELSO-Vorstand freut sich auf zahlreiche Reise-Kolleginnen und -Kollegen.

Einladung des Walliser Braunviehzuchtverbandes

Züchter- und Familienausflug

Am **Sonntag, dem 27. Juli 2008**, ist gemütliches Beisammensein mit Besichtigung des Milchviehzuchtbetriebes der Familie Hugo und Marianne Abt in Rottenschwil (Kanton Aargau) angesagt. Die Familie Abt bewirtschaftet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 36,6 ha, davon 24 ha intensives Grasland. Zum Tierbestand gehören 75 Stück Jungvieh sowie 60 Milchkühe der Rasse Braunvieh mit einer Milchleistung von 8000 kg, 4,2% F, 3,6% E. Der Betrieb hat ein Milchlieferrecht von 440 000 kg. Daneben betreibt die Familie Abt Ackerbau (Zuckerrüben und Mais). Hugo Abt ist ein sehr engagierter und erfolgreicher Braunvieh-

züchter; er ist Präsident des Braunviehzuchtverbandes vom Kanton Aargau. Die Brunanet-Daten sind verfügbar.

Die Kosten für den Züchterauftrag betragen 40 Franken pro Person (ab 16 Jahren), Kinder fahren gratis mit. Inbegriffen sind die Reisekosten (Carfahrt) und das Mittagessen. Die Restkosten übernimmt der Verband. Der Walliser Braunviehzuchtverband freut sich auf eure **Anmeldung bis spätestens am 12. Juli 2008** an Dominic Eggel, Tel. 027 923 57 15 oder 079 640 98 23, E-Mail: dominic.eggel@gmx.ch oder an Roman Arnold, Tel. 079 506 36 06, E-Mail: romanarnold@gmx.ch

Schweizer Sagen und Märchen rund ums Bauerntum

«Puureschlaw» gastiert am 12. 7. in Visp

Jürg Steigmeier erzählt Geschichten von bäuerlichen Traditionen, garniert mit gekonnter Mimik und Gestik. Die Schilderungen, wie man früher lebte, werden begleitet von Jauchzern, Jodel, Gesang und Musik. Für das Jauchzen und Jodeln ist Christine Lauterburg

zuständig, und Dide Marfurt, der Musiker, spielt verschiedene urtümliche Instrumente, zum Beispiel die Drehleier. Das «Puureschlaw»-Trio gastiert am **Samstag, dem 12. Juli, auf dem Betrieb von Pascale und Franz Häfliger in Visp**. Ab 18.30 Uhr

ist die Bauernküche geöffnet. Die Vorstellung beginnt um 20.30 Uhr und dauert rund 70 Minuten. Reservieren Sie sich jetzt ihren Platz unter www.hof-theater.ch oder direkt bei der Familie Franz Häfliger in Visp (Tel. 027 946 20 50).

ÖLN-Info

Neuanmeldung ÖLN 2009 – Stichtag am 31. August

Der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) bildet die Grundlage zum Bezug von Direktzahlungen. Das ÖLN-Jahr 2008/2009 beginnt am 1. September 2008 und dauert bis zum 31. August 2009. Betriebe, die neu nach dem ÖLN (Ökologischer Leistungsnachweis, vorher IP) produzieren wollen, müssen sich **bis spätestens am 31. August 2008** bei der Geschäftsstelle der OLK (027 945 15 71) anmelden. Nach dem 31. August können für das Beitragsjahr 2009 keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Für die neu angemeldeten Betriebe wird am Mittwoch, dem 10. September 2008, im Landwirtschaftszentrum in Visp ein obligatorischer Einführungskurs organisiert. Der Kurs vermittelt Informationen zum Kontrollwesen und einen Überblick über die ÖLN-Richtlinien sowie den Tier- und Gewässerschutz. Sie lernen die Programme RAUS und

BTS kennen und füllen unter Anleitung das Betriebsheft und die ÖLN-Formulare aus. Bei jedem neu angemeldeten Betrieb wird im ersten Jahr eine ÖLN-Kontrolle durchgeführt. Betriebe, welche bereits die Bio-Verordnung erfüllen, brauchen keine zusätzliche Kontrolle von der OLK. Rebbaubetriebe, welche weniger als 2000 m² gemähte Wiesen bewirtschaften, brauchen ebenfalls keine Kontrolle durch die OLK.

Ausbildungsanforderungen

Seit dem Jahr 2007 erhält nur noch Direktzahlungen, wer über eine landwirtschaftliche Grundausbildung oder eine gleichwertige Ausbildung verfügt. Anerkannt sind: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Landwirt, diplomierte Bäuerin, gleichwertige Ausbildung in einem landwirtschaftlichen Spezialberuf, andere Grundausbildung und 2 Jahre landwirtschaftliche Weiter-

bildung, mindestens 3 Jahre landwirtschaftliche Berufspraxis. Im Landwirtschaftszentrum in Visp wird eine Ausbildung angeboten, welche den Bedingungen zum Erhalt der Direktzahlungen entspricht. Die Ausbildung richtet sich an Personen, die über einen anerkannten, nicht landwirtschaftlichen Berufsabschluss verfügen und älter als 25 Jahre sind. Vorgesehen sind 330 Lektionen zu 50 Minuten über 2 Jahre verteilt. Davon sind 50 Lektionen in individueller Arbeit auf dem Betrieb zu leisten. Bewirtschafter, welche vor dem Jahr 2008 Direktzahlungen erhielten, sind diesen Bedingungen nicht unterstellt. Ebenfalls nicht betroffen sind Bewirtschafter im Berggebiet (Zone 51-54) mit einem Betrieb von weniger als 0,5 Standardarbeitskräften (SAK). Auskunft und Voranmeldung beim LZV (Telefon 027 948 08 10, E-Mail: bildung@lz-visp.ch)

Schlachtschafannahmen 2008

Sie finden hier die Daten für die Schlachtschafannahmen im zweiten Halbjahr. Diese Liste ersetzt alle früher veröffentlichten Programme. Die Annahmen beginnen jeweils um 8 Uhr. Finden zwei Annahmen am gleichen Tag statt, beginnt der zweite Markt um 13 Uhr.

Datum und Ort

Mittwoch, 6. August, Gamsen; Donnerstag, 21. August, Münster; Mittwoch 27. August, Gamsen; Dienstag, 2. September, Zermatt (08.00), Randa (13.00); Mittwoch, 3. September, Wiler; Mittwoch, 10. September, Raron; Montag, 15. September, Staldenried (08.00), Gampel (13.00); Mittwoch, 17. September, Leuk; Mittwoch, 24. September, Gamsen; Dienstag, 30. September, Münster; Mittwoch, 8. Oktober, St. Niklaus; Donnerstag, 9. Ok-

tober, Turtmann; Dienstag, 14. Oktober, Gamsen; Mittwoch, 19. November, Gamsen; Mittwoch, 10. Dezember, Gamsen

Die Anmeldungen sind spätestens **14 Tage vor der Durchführung** zu richten an: OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp. Sie können telefonisch unter 027 945 15 71 erfolgen. Bei Abwesenheit ist der Telefonbeantworter eingeschaltet. Die Tiere können auch per Fax 027 945 15 72 oder über E-Mail an info@olk.ch angemeldet werden. Bei Bedarf finden Sie ein Anmeldeformular unter der Rubrik Dokumente auf www.olk.ch. Bitte geben Sie bei der Anmeldung neben Ihrer Adresse und Telefon-Nummer das Annahmedatum, den Annahmeplatz, die Anzahl Auen und Lämmer und die Rasse bekannt. Zu spät eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Danke!

Ein Geograf und eine Töpferin produzieren erfolgreich Bergschafkäse

Im Gespräch mit Peter Burri und Nadia Greppi

Peter Burri und Nadia Greppi übernahmen im Jahre 2002 in Embd den gut funktionierenden Betrieb, welchen ihre Vorgänger André und Verena Meier ab 1987 nach den Knospe-Richtlinien aufgebaut haben. Der Betrieb wird hauptberuflich geführt, allerdings hat Nadia soeben mit einem Zuerwerb im Alters- und Pflegeheim begonnen. Der Betrieb ist Gastgeber des diesjährigen Ausflugs der Oberwalliser Biovereinigung vom Sonntag, dem 29. Juni.



Burri? Greppi? Bestimmt keine Walliser Geschlechter. Was hat euch bewogen, aus dem Unterland in die steilen, steinigten Embder Berge zu ziehen? Kann man euch als Um- oder Aussteiger bezeichnen?

Beinahe eine abendfüllende Frage. Die Unterländer sind nicht immer die bergun-tüchtigsten und umgekehrt! Ich hatte es schon immer mit den Bergen und dem Wasser, die Innerschweiz aber habe ich schon länger verlassen. Via Südschweiz verschlug es uns auf der Suche nach selbständiger Erwerbstätigkeit und aus finanziellen Gründen (Thema realistische Kaufpreise) nach Embd. Das Wallis hatte bis dahin nie weit oben in meiner Prioritätenliste gestanden, aber mit knorrigen Völkern konnte ich immer mehr anfangen als mit dem Agglomerations-Mainstream. Nur ist schade, dass auch hierzulande die Menschen sich immer mehr von ihren Lebensgrundlagen entfernen. Die Gleichgültigkeit vieler gegenüber ihrer ererbten Landschaft spricht Bände. Natürlich heisst das nicht, man solle nun zum Fortschrittsverweigerer werden, denn Nachhaltigkeit, um diesen Modebegriff zu benutzen, gibt es nur mit dem Fortschritt. Das dümmste Prädikat, welches man mir deshalb anhängen kann, ist das des Aussteigers. Woraus denn? Ein Umsteiger zu sein mag noch angehen, aber ich nenn' mich einen Einsteiger und die landwirtschaftliche Tätigkeit sehe ich nicht als Bruch, sondern als konsequente Fortsetzung meiner früheren Ausbildung und Tätigkeit.

Weshalb betreibt Ihr euren Betrieb nach den biologischen Richtlinien von Bio-Suisse?

Obwohl ich mich (äusserlich) nicht zu den Bio-Fundis zählen könnte oder möchte, ist doch klar: Es gibt als Labels nur Bio-Suisse und Demeter, welche Ganzheitlichkeit von Anfang an und mit Konsequenz auf ihre Fahne geschrieben haben. Das Anliegen um gesunde Nahrungsmittel mag zentral sein, es geht aber auch um die Würde der Nutztiere, der Arbeitenden und um die Kulturlandschaft und obendrein sollte das Ganze dann noch profitabel sein. Dass diese breite Zielpalette nicht konfliktfrei zu erreichen ist, versteht sich von selbst, was aber ihren Wert nicht schmälert. Andere Labels haben vielleicht aufgeholt, das ist erfreulich und unterstreicht die Bedeutung der Originale.

Die meisten Biobauern haben mit den Richtlinien keine Probleme. Einzelne Vorschriften können die Umstellung auf den Biolandbau aber erschweren. Wie sieht das auf eurem Betrieb aus?

Wer Mühe mit den strengen Richtlinien der Bio-Suisse hat, sollte sich ein weniger strenges und trotzdem gutes Label aussuchen. Überall dort, wo die Landwirte mit Engagement an vielfältigen Verbesserungen nicht nur ökonomischer Art interessiert sind, ist man auf dem richtigen Weg und die Kunden werden dies honorieren. Es ist schlicht falsch, zuerst auf das Label und einen möglicherweise etwas grösseren finanziellen Nutzen zu schießen. Stimmt die Identifikation, dann sind wohl die meisten neuen Vorschriften akzeptierbar. Oder soll Bio-Suisse etwa ihren Ruf aufs Spiel setzen, nur um möglichst viele Mitglieder bei der Stange zu halten?

Mit der Milchschafthaltung habt ihr einen Betriebszweig gewählt, der im Berggebiet eher selten ist. Was waren eure Beweggründe dazu?

Zum einen war bei der Übernahme alles betriebsbereit da. Zum andern war schnell ersichtlich, dass es für eine Familie genau dasjenige Betriebskonzept war und ist, welches gerade noch knapp eine Bewirtschaftung im Voll-erwerb ermöglicht. Die Zukunft wird aber wahrscheinlich Änderungen notwendig machen.

Schafmilchprodukte sind auf dem Markt sehr gefragt. Wie habt ihr eure Vermarktung organisiert?

kommt über andere Positionen: Arbeitsaufwand, Erschliessungen, Bewässerungs-Infrastruktur. Zinsen fressen am Betriebsergebnis und an der Moral. Für die Bank Überstunden in Form von schlecht bezahlter Handarbeit zu leisten ist unattraktiv. Auch zinsfreie Darlehen halten einen zur Genüge auf Trab. Wir hatten das Glück, private Darlehensgeber und eine Stiftung zu finden, welche uns nebst Hypothek und kantonalem Betriebshilfedarlehen eine Finanzierung ermöglichten. Gerade die Stiftungen sind neben dem Geld auch noch Gold wert, indem die zuständigen Personen oft über grosse Erfahrung mit Landwirtschaftsbetrieben in schwieri-

Ausflug der Oberwalliser Biovereinigung

Sonntag, 29. Juni, auf den Betrieb von Peter Burri und Nadja Greppi in Embd. Individuelle Anfahrt, Treffpunkt um **11.00 Uhr** beim Stall, wo der Apéro serviert wird. Stallbesichtigung und Betriebsrundgang auf

Wunsch. Anschliessend Racletteplausch.

Anmeldungen sind bitte bis am **27. Juni** abends an Peter Burri, Telefon 079 423 80 44, zu richten.



Wir liefern überwiegend an Bioläden und Bio-Marktfahrer. Verhältnis «Üserschwiz»-Wallis zirka 2:1. Darüber hinaus stehen wir im Genuss einer stetig zunehmenden privaten Kundschaft.

Wie geht ihr mit den saisonalen Schwankungen um? Verstehen die Kunden, wenn sie einmal länger auf eure Lieferung warten müssen?

Wenn Bioläden kein Verständnis für saisonale Schwankungen haben, sind sie auf dem falschen Dampfer. Gegenfrage: Geht das überhaupt, Spezialitäten-Produktion ohne Lieferengpässe? Kurzum: Lieferpausen waren glücklicherweise bisher nie ein Problem.

Wie habt ihr eigentlich den Betrieb bei der Übernahme finanziert und was würdet ihr einem Neubauern beim Aufbau eines Bergbetriebes anraten?

Schon wieder so ein abendfüllendes Thema. Leider verfügten auch wir nicht über das notwendige Eigenkapital. Ohne Risikobereitschaft Hände weg! Aber bezahlt nicht zu viel! In einen Walliser Berg-Landwirtschaftsbetrieb investiertes Geld ist abzuschreiben. Man erwarte schon gar keinen Mehrwert. Das sollen sich übrigens auch mal diejenigen alten Landbesitzer hinter die Ohren schreiben, die immer noch glauben, mit ihrem Landverkauf das grosse Geschäft machen zu müssen. Also auch Hände weg von diesen Geschäftlimachern, auch wenn das Land im nationalen Vergleich günstig ist. Die Rechnung

gen Situationen verfügen und kritische Punkte im betrieblichen Konzept oder vorhandene Potenziale erkennen können.

Wie schafft ihr eigentlich den ganzen Betrieb mit Tierhaltung, Verarbeitung und Direktvermarktung – gibt es da Helfer oder Teilzeit-Angestellte?

Personal einstellen zu fairen Bedingungen? Das wäre schön. Aber ohne die verschiedenen Helfer aus Familie und Nachbarschaft oder die immer wieder gergesehenen Praktikanten der Steiner Schulen wären wir bestimmt nicht über die Runden gekommen.

Peter, du hast Einsitz im Vorstand der OLK. Was bedeutet für dich persönlich dieses öffentliche Engagement?

Es ist die Hoffnung, mit meinen beschränkten Mitteln einen Beitrag leisten zu können zum Gedeihen der Oberwalliser Landwirtschaft. Es ist zudem eine persönliche Bereicherung, mit anderen engagierten Landwirten einen Austausch zu pflegen. Die Gefahr, infolge aller auf dem Betrieb wartenden Arbeit betriebsblind zu werden, ist gerade in unseren Gegenden gross. Ein Engagement bei der OLK oder anderswo ist ein gutes Heilmittel dagegen.

Die Entscheidungsträger in der deutschen Landwirtschaft überlegen sich den Vorschlag an die EU, komplett auf eine Unterstützung der Landwirtschaft

zu verzichten und so jährlich 50 Milliarden Euro einzusparen. Als Begründung nennen sie die weltweit steigenden Preise für Lebensmittel. Was würde das eurer Meinung nach für die Schweizer Landwirtschaft bedeuten?

Jede Gesellschaft hat die Landwirtschaft, die sie verdient. Bisher steht ein gewichtiger Teil der Schweizer hinter der Landwirtschaft, weil diese wohl intuitiv spüren, dass es um mehr geht als um etwas Buchhaltung. Die EU beinhaltet aber auch andere, intelligentere Initiativen, die sogar bei uns Modell-Charakter haben sollten und inzwischen teilweise auch haben, weil sie weniger sektor- oder landwirtschaftsspezifisch sind. Die aktuelle Situation im Energie- und Nahrungsmittelbereich lässt es jedenfalls kaum ratsam erscheinen, grosse Teile der schweizerischen Landwirtschaft zu opfern. Wenn eine Mehrheit uns aber zu Sozialhilfe-Empfängern runtersparen will, so soll sie dies haben. Bequemer ist es für uns bestimmt. Dann hätte ich wieder vermehrt Zeit für Berg- und Skitourern.



Der Sonntagsausflug der Oberwalliser Biovereinigung vom 29. Juni führt auf euren Betrieb. Was sagt ihr euren Berufskollegen, damit sie sich ohne Zaudern dafür anmelden?

Die Arbeit kann morgen wieder beginnen, bekanntlich läuft die uns nicht davon. Heute ist gutes Essen und gemütlicher Streit angesagt.

Die Oberwalliser Biovereinigung hofft sehr, dass sich für einmal recht viele Bauern angesprochen fühlen. Peter Burri und Nadia Greppi, herzlichen Dank für das Gespräch.

Eugen Oggenfuss

Betriebsspiegel

Betriebsgrösse: 11,5 ha, wovon rund 7 ha Mähwiesen und 5 ha Weiden.

Tierbestand: Schafe der Rasse Lacaune: Mitte Januar bis Mitte Februar haben 34 Muttertiere abgemolmt (ca. 1,5 Lämmer/Tier+Jahr) Etwa 28 Tiere werden durch den ganzen Sommer hindurch gemolken. Zwei Hinterwälder-Kühe mit Anhang zur Dekoration und als Mähmaschinen. Drei Mastschweine zur Schottenverwertung und zur Unterhaltung.

Betriebslage: Der gesamte Betrieb befindet sich in Bergzone IV
Hofverarbeitung: Zirka 1800 kg Schafkäse pro Jahr, dazu wird Lamm-, Schaf- und Schweinefleisch selbst portioniert und direkt vermarktet

Arbeitsaufwand: Für das Käsen, die Pflege und den Versand zirka 14 Std./Woche, beim Fleisch gibt es einige Tag- und Nachtschichten überwiegend im Herbst.

Andere Betriebszweige: Zweige ist ein gutes Stichwort: Jedes 2. Jahr haben wir Obstschwemme. Für den Eigenbedarf und denjenigen unserer Helfer pflücken wir Tafelobst von den vielen, meist alten Hochstamm-bäumen, der grosse Rest wird zu unserem und der Schafe Wohl (Trester) zu Most verarbeitet. Ebenfalls dem Eigenbedarf dienen die Gärten.

Anfragen unter  **Tel. 027 945 15 71**

Kurse

Sofern kein anderer Kursort erwähnt ist, finden die nachfolgenden Kurse jeweils im Landwirtschaftszentrum an der Talstrasse 3 in Visp statt.

Begehung im Rebberg

25. Juli: Von 14.00 bis 17.00 Uhr lernen Sie mit Augustin Schmid die Schädlinge und ihre natürlichen Feinde kennen. Krankheiten und Spritzprogramm, Erziehungssysteme, Laubarbeiten und Rebsorten sind die weiteren Themen. Der Kurs wird mit einer Kellerbesichtigung mit Degustation abgeschlossen. Auskunft und Anmeldung bis 15. Juli beim LZV*

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Aus- und Weiterbildung

3. September: Das Landwirtschaftszentrum in Visp will ab Herbst 2008 Module im Bereich Gartenbau, Familie und Haushalt, Verpflegung und Selbstversorgung, Textiles Gestaltung, Agrotourismus und Gastronomie, Rindviehhaltung und Milchverarbeitung sowie Buchhaltung, Betriebslehre und Recht anbieten. Sie sollen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Oberwalliser Bevölkerung abgestimmt sein. Alle Interessierten sind deshalb am Mittwoch, dem 3. September, ab 19.30 Uhr zu einem Informationsabend eingeladen. Auskunft und Anmeldung beim LZV*

*LZV, Landwirtschaftszentrum, Postfach 368, 3930 Visp, Tel. 027 948 08 10, E-Mail bildung@lz-visp.ch.

Ökologischer Leistungsnachweis ÖLN (früher IP)

10. September: Ab 20.00 Uhr erhalten Sie in rund zwei Stunden einen Überblick über die Richtlinien im ÖLN, Gewässer- und Tierschutz sowie zu den Programmen RAUS und BTS. Gleichzeitig zeigen wir Ihnen das korrekte Ausfüllen des Betriebsheftes und der ÖLN-Formulare auf und vermitteln Informationen zum Kontrollwesen. Der Gratskurs ist für alle neu angemeldeten ÖLN-Betriebe obligatorisch, steht aber allen Interessierten offen. Auskunft und Anmeldung bei der OLK, Telefon 027 945 15 71 oder info@olk.ch.

Agenda

25. bis 27. Juni

öga, Oeschberg-Koppigen: 25. Durchführung der beliebten Fachmesse der grünen Branche.

5. Juli

Gratis-Führung durch den Sortergarten Erschmatt mit Schwerpunkt Getreide. Treffpunkt Bushaltestelle Erschmatt um 12.16 Uhr.

10. Juli

Kampf der Ambrosia und andern invasiven Neophyten – Vortrag des Gartenbauvereins Oberwallis mit dem Biologen Arnold Steiner und dem Briger Stadtgärtner René Werlen um 19.30 Uhr im Grünwaldsaal in Brig

27. Juli

Hoffest «Dahü» auf dem Betrieb von Carmen und Egon Hischer in Oberwald

Fahrkurs G40

13. und 19. August: Der Schweizerische Verband für Landtechnik (SVLT) organisiert im Goler in Raron einen Fahrkurs G40, welcher neben der theoretischen Führerprüfung Kat. F/G zum Lenken der meisten neu eingelösten landwirtschaftlichen Fahrzeug (40 km/h) berechtigt. Teilnahme ab dem 14. Altersjahr möglich. Auskunft und Anmeldung unter www.g40.ch oder beim SVLT in Riniken, Tel. 056 441 20 22, info@agrarteknik.ch.

GRÄCHEN

Alpaufzug Alpe Ebnet

Samstag, 21. Juni 2008, ab 8.00 Uhr